

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrte Damen und Herren.

Leider ist es mir aufgrund der Endproben Von Peter Pan, die wir aufgrund der Kurzarbeitssituation verschieben mussten, nicht möglich heute persönlich zu Ihnen sprechen. Dankenswerterweise hat sich Doris Beckmann bereit erklärt, die Worte, die ich heute zu Ihnen sprechen wollte, für mich zu verlesen.

neugierig, beschwingt und lustvoll sind wir in die neue Spielzeit gestartet: Mit einem, durch die Neuzugänge Yan Balistoy, Shari Asha Crosson, Sophia Hankins - Evans , Agnes Lampkin, Henry Morales, Julius Janosch Schulte verstärkten und noch diverseren Ensemble, sowie durch Miriam Ibrahim und Simone Sterr in der Dramaturgie und mit der neuen Verwaltungsleiterin Doris Beckmann aufgefrischten Theaterleitung.

Das ganze Haus arbeitete eng zusammen, um das Theater Oberhausen für die veränderten Bedingungen in Sachen Sicherheit und Publikumsverkehr fit zu machen und fieberte den ersten Premieren nach der 6-monatigen Spielpause entgegen.

Mit ihrer konzentrierten und berührenden Version von KLEINER MANN – WAS NUN konnte Hausregisseurin Babett Grube auch sogleich punkten. Beim Publikum und bei der Presse, die sogar das mehrmalige Anschauen dieser „Essenz von Hans Falladas großer Erzählung aus der Weltwirtschaftskrise“ (WAZ) empfahl. Im auf 104 Menschen reduzierten Zuschauerraum des großen Hauses konnte dann ein großer Ensembleabend präsentiert werden: Die Uraufführung von Sasa Stanisic preisgekrönter Roman HERKUNFT. Schon eine kleine Sensation, dass sich der Autor des begehrten Stoffes für Oberhausen als Uraufführungsort entschieden hat und es zeigt das Vertrauen in die künstlerische Qualität des Hauses und den überregionalen Ruf, den das Theater genießt.

Sascha Hawemanns Inszenierung stellte die Suche nach Identität in den Vordergrund und die Herausforderungen an eine offene

Gesellschaft, die die unterschiedlichen Geschichten und Prägungen ihrer Mitglieder respektiert und eingliedert. Auch bei SCHLINGENSIEF 2020 gaben sich überregional beachtete Gäste die Klinke in die Hand, zwischen Theater Oberhausen, Lichtspieltheater, Gdanska und Alt Markt. Mehr als eine Retrospektive konnte das Festival sein, in dem es die Impulse von Christoph Schlingensief in die heutige Stadtgesellschaft weiterdachte, die inklusive Christoph Schlingensief- Schule mit einbezog, den Marktplatz zum Jahrmarkt der Ideen machte, mit dem Arbeitslosenballett kooperierte und das tabuisierte Thema „Sterben“ in den Fokus rückte.

Auch für die kleineren Zuschauer*innen konnte wieder Theater gemacht werden. Die FAKTOREI startete mit neuen Projekten, die Reihe SUPERGUTE BÜCHER präsentierte kleine szenische Lesungen für KITAS und Grundschüler*innen.

Insgesamt ein sehr lebendiger, kraftvoller Start mit viel Zuspruch und Dankbarkeit der Zuschauer*innen, der uns gezeigt hat: die Menschen wollen und brauchen ihr Theater Oberhausen und wir wollen dieser Verpflichtung nachkommen und unsern Begeisterungsauftrag für diese Stadt erfüllen.

Leider musste – um die zweite Welle des Infektionsgeschehens einzudämmen – der vielversprechende Beginn wieder abgebrochen und die Pforten des Theaters erneut geschlossen werden.

Dennoch wurde weiter geprobt, um das Haus – so bald das wieder möglich ist mit einem vielseitigen Programm für unterschiedlichen Publikumsschichten zu öffnen und zum gegebenen Zeitpunkt mit beachtlichem Repertoire wieder einzusteigen.

So werden die Kinderstücke MERMAIDS – für alle ab 4 im SAAL 2 und das Familienstück auf der großen Bühne PETER

PAN bis zur Generalprobe zu Ende geprobt und warten sehnsüchtig auf das junge Publikum.

Und natürlich knüpft das Theater an seine Erfahrungen aus dem ersten Lockdown an und ist mit digitalen Formaten präsent. Zahlreiche SPÄTIS und FAKTOREI- Projekte wurden hybrid oder digital durchgeführt, mit der Reihe „Durch die Stadt mit...“ werden im Rahmen der Aktion „Kulturgucken“ die neuen Ensemblemitglieder auf einem Spaziergang durch Oberhausen vorgestellt. Am 11. Dezember, also morgen, kommt es zur Film Premiere FROM HORROR TILL OBERHAUSEN, zu erleben auf dem wichtigsten Theaterportal im deutschsprachigen Raum NACHTKRITIK. Seit dem 1. Dezember erfreuen wir das Publikum in unserem täglichen Adventskalender mit kleinen Einblicken in die Abteilungen des Hauses. Das Video unseres Chefmaskenbildners Thomas Müller ist der Renner in den sozialen Medien. Es wurde bereits über 8000 Mal angesehen! 9.400 10.12.2020 Auch Anna Polkes weihnachtliches Format BRATAPFEL wird es pünktlich zum Fest als Familienfilm geben.

Ab Januar wird Bert Zander, dessen Projekt DIE PEST im Frühjahr grosse Beachtung fand, hier gab es über 200.000 Views, – statt der nächsten Schauspielpremiere, ein neues Filmprojekt erarbeiten, das ganz aktuell die Situation des Stillstandes und die Sehnsucht nach Licht, Farbe, Spiel thematisiert und die wichtigen Fragen stellt, die durch die Pandemie noch dringlicher werden: Wie wollen wir leben, was macht uns zu dem wer wir sind und wohin steuern wir?

Wir brauchen das Theater als öffentlichen diskursiven Ort, Geschichten sind ein Überlebensmittel, Zuhören eine wieder zu erlernende Tugend. Wir tun gerade alles dafür das Theater lebendig zu halten, wach, seine Stimme nicht verstummen zu lassen.

Trotz Kurzarbeit, erschwelter Bedingungen für alle Mitarbeiter*innen ist die Belegschaft dabei hochmotiviert,

solidarisch und sehr zuversichtlich, dass das Theater Oberhausen gut durch diese besondere Zeit kommt. Dafür bedanke ich mich bei allen, die das Theater nicht nur machen, sondern das Theater Oberhausen sind. Und natürlich für ihre Aufmerksamkeit.